

# «Drop-Zone – sind wir Gehirn? Oder haben wir Gehirn?»

**Arno Oehri setzt sich über drei Ebenen mit der rationalen Welt der Wissenschaft, der Hirnforschung und der Sehnsucht nach einem metaphysischen Weltbild auseinander.**

Da gibt es den älteren Mann (K. H. Russius), der, per Video auf die Bühne projiziert, über seine Existenz, die Existenz eines freien Willens, einer Welt ausserhalb seines eigenen Gehirns oder ein Leben nach dem physischen Tod sinniert. Die Räume, die er physisch durchschreitet sind kahl, nüchtern, unbelebt. Er schreitet durch ein altes Treppenhaus, einen baufälligen Saal, einen leeren Klostergang, aus denen die Menschen und das soziale Leben längst ausgezogen sind.

«Werde ich wissen, dass ich tot bin, wenn ich denn dereinst tot bin?» fragt er sich und «gibt es eine Welt ausserhalb meines Gehirns? Bin ich mein Gehirn? Wie könnte ich wollen, ohne dass dieses Wollen an Bedingungen gebunden ist?» und «wie kann ich wissen, was ich will?»

## **Schaurige und schöne Klänge**

Vor der Leinwand auf der Bühne agierte das von Arno Oehri 2006 gegründete Klanglabor. Denise Kronabitter, Marco Sele, Sandro Nardi, Markus Gesell und Arno Oehri liessen zwischen den Video- und Interviewsequenzen Klangräume entstehen, die durch eine Vielfalt von Geräuschen aus unterschiedlichsten Klangkörpern und Instrumenten unmittelbare, sinnliche Reaktionen provozierten. Die Klänge und Geräusche reichten von animalischen Urwaldgeräuschen bis zu federleicht betörenden Glöckchenklängen, waren experimentell faszinierend, überschritten aber nicht selten die Schmerzgrenze eines musikalischen Gehörs. Auch diese «Klangräume» waren reduziert, verzichteten zugunsten von Klangexperimenten auf Melodie, Wärme oder Harmonie.

## **Die Hirnforschung**

In den dokumentarischen Interviewsequenzen berichtete der Arzt Felix Hasler über die neuesten Erkenntnisse der Hirn- und Bewusstseinsforschung. Laut dieser Erkennt-

nisse sind Menschen reine Funktionsschemen, von Hormonen gesteuert und auf das tadellose Funktionieren des Gehirns angewiesen. Die Existenz einer Seele kann nicht ausgeschlossen werden, es gibt aber auch keinerlei wissenschaftlichen Anlass, davon auszugehen, dass es sie gibt. Auch hier öffnet sich der absolut reduzierte Raum, der sich wie ein roter Faden durch alle Ebenen von «Drop-Zone» zieht. «Die Aussage der Hirnforschung wird als tiefe narzisstische Kränkung empfunden», sagt Arno Oehri. Die Frage sei, wie die Menschen damit umgehen.

## **Vielschichtig und spannend**

Arno Oehri beantwortet keine seiner gestellten Fragen. Er möchte sein Publikum zum Nachdenken anregen. Er bezeichnet «Drop-Zone» als «Werk in neun Abschnitten, das vom Spannungsverhältnis zwischen wissenschaftlichen Aussagen und inszenierten, teilweise surrealen Bildwelten, kombiniert mit der Unmittelbarkeit des live umgesetzten Soundkonzepts lebt. Im Grenzbereich von Wissen-



**Vielschichtig und spannend:** Arno Oehri begibt sich mit Drop-Zone auf die Suche nach einem metaphysischen Weltbild.

Bild sdb

schaft und Kunst bildet es eine Ver- suchsanordnung für eine vielschichti- ge, sinnlich-intuitive und spannende Erfahrung.» (wou)